

Kapelle und Kunst: Eine wahre Erfolgsgeschichte

Kunstverein Aspach kaufte das denkmalgeschützte Gebäude – Eine kleine Feierstunde zur offiziellen Schlüsselübergabe

Aspach – Die örtliche Kunst hat jetzt in dem Ort, in dem sie entsteht und wirkt, endlich ein Zuhause. Der Kunstverein Aspach hat die Kapelle im Almenweid an der Wäldung vom bisherigen Eigentümer der evangelisch-methodistischen Kirche, erworben. Das denkmalgeschützte Gebäude, das seit Verdingung durch den Kunstschaffenden bereits als Atelier genutzt wird, wurde jetzt offiziell übergeben.

VON HEINRICH GEBHARDT

In der schmalen Kapelle, durch deren nach zwei Seiten hin offene Fenster viel Licht fällt, hat sich ein feines geräuschtes Brausegeschwür entwickelt. Mitten in der Orkanzeit, etwa vierhundert zwischen Rhein-Mainzer geläufig, steht ein geschichtsbewusstes Gebäude, das vielen Menschen „eine geistliche Heimat“ war, wie Pastor Burkhardt sagt. Ein roter Raum mit Akustikplättchen, in dem sich eine kleine Gruppe zur Schlüsselübergabe trifft.

Man werde in letzter Stunde festgehalten, was über noch 100 Jahre in diesem Raum passiert sei. „Ein Menschen fernwehnd, was die Leiden beinhalten soll und was der Schöpfer in sie hineingelegt hat“ – mit diesem Worten thought Pastor Burkhardt den symbolischen Schlüssel an den neuen Hausbesitzer. „Man werde Erinnerung wach“, betont Eberhard Papp, Vorstand des Kunstvereins Aspach der Diözese St. Gallen, das manchen Menschen keine Einsichten eröffne. „Wir Almenweidler, so um die 40 Kinder, sind hier zur Sonntagsschule gegangen“, erinnert sich die 77-jährige Marianne Baur, die dem Raum noch heute, als in der Mitte ein blöcker Oblet stand und man sich vorzeitig in die engen Kirchenbankreihen gesetzt und „Gottes Wort“ vernommen hat.

Die Kapelle gibt zurück auf die weit-

verzweigte Arbeit der waldparochialen Missionisten. Ausgehend von der ersten methodistischen Tätigkeit in Wismen, wo Metzgermeister Christoph Gotthold Müller im Jahr 1802 die ersten Versammlungen abgehalten hatte, habe die Wäldungsbewegung im Jahr 1823 ihren Aufbruch erfahren. Das von Eberhard Witzmann geleitete Diakoniewerk habe die Bildung religiöser Vereine unterstützt. Marie Pastor Burkhardt war, zu dem 10. Jubiläum des Bezirks Kirchweg/Wäldung/Pörsch gehörte Almenweid an Wäldung. Als der Verkauf in den Gottes-

diensten und Versammlungen anwuchs, wurde der Bau einer Kapelle beschlossen, in der alle Pfarrer Gottes konnten. Vermutlich sei 1874 mit dem Bau begonnen worden. Als Datum der Einweihung ist der 22. März (Christentagsfest) 1880 überliefert. 111 Jahre lang war die Kapelle ein Ort für Gottesdienste und Versammlungen, wie der Bekehrten von Pastor Burkhardt angegeben haben.

Der Kunstverein hatte die Kapelle zunächst gemietet und geschäftlich und künstlerischen Leben hineingeholt: Einzelveranstaltungen, Workshops,

gemeinsamen Abende. Der Mietvertrag lief im letzten Jahr aus. Seitdem lag die ganze Woche Arbeit hinter dem 10. Mitglied der städtischen Kunst und seine Helfers-Besucher viel Kreativität sei gefragt gewesen, als es darum ging, „Reinigungsarbeiten in günstigen Konditionen“ zu organisieren, wie Eberhard Papp anmerkt.

Nach acht Jahren Sparen, Spenden, Sponsoring, dem Einsatz vieler Mitglieder und unermüdeten Mitarbeiter* wurde das Werk vollbracht. Mit der Kapelle verlor der Bezirk Richtung ein kleines Gebäude, das nicht den Geist des 19. Jahrhun-



Der Schlüssel wechselt den Händen Pastor Burkhardt und Kunstvereinsvorsitzender Papp (rechts). Foto: E. Lajtha

drehten gibt Pastor Burkhardt zu bedenken, der die Geschichte der Kapelle passiert und gut strukturiert rekonstruiert hat. Das Haus, „das in vielen Menschen geistliche Heimat war“, sage es sei bei der Übergabe für Menschen werden, die aus offeneren Menschen Natur, eine wie Papier Keller und Stein Erdbebenhafte aufbauen können bringen. Mit einem passenden Klangwerk, beruht Eberhard Papp die Hauptbank. Kunst ist die Zusammenarbeit zwischen Gott und den Menschen, wobei sich der Künstler möglichst im Hintergrund halten sollte.